

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerbestellen entgegen. — Verfehlte werblich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Angewandte die Anzeigen- und die Anwerbestellen entgegen. — Verfehlte werblich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Telegramme: Kageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000 Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 142

Dienstag, den 22. Juni 1926

21. Jahrgang

Vorläufiges amtliches Gesamtergebnis vom Volksentscheid.

Berlin, 21. Juni. (WTB.) Von 39687844 Stimmberechtigten wurden insgesamt 15584821 Stimmen abgegeben. Davon waren

559370 ungültig,

14440779 ja,

584672 nein.

Aus diesem vorläufigen Gesamtergebnis ergibt sich, daß beim Volksentscheid 36,3 Prozent der Stimmberechtigten mit „Ja“ gestimmt haben.

Ergebnis des Eintragungsverfahrens für das Volksbegehren vom 4.—17. März 1926 verglichen mit der Zahl der Stimmberechtigten bei der Reichspräsidentenwahl 1925 und den für die S. P. D., U. S. P. D. und N. P. D. bei der Reichstagswahl 1924 abgegebenen Stimmen.

Wahlkreis	Zahl der gültigen Eintragungen für das Volksbegehren	Zahl der bei der Reichstagswahl am 7. II. 1924 für S. P. D., U. S. P. D. und N. P. D. abgegebenen Stimmen	Zahl der gültigen Eintragungen für das Volksbegehren v. P. der S. P. D. in Spalte 3	Zahl der ortsanwesigen Stimmberechtigten zur Reichspräsidentenwahl II. Wahlgang am 21. 4. 1925	Zahl der gültigen Eintragungen für das Volksbegehren v. P. der S. P. D. in Spalte 5	Mit Ja stimmten	Mit Nein stimmten	Ungültige Stimmen	Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen
1 Ostpreußen	166 078	291 079	57,1	1 318 663	12,6	263 902	9 778	5 056	278 736
2 Berlin	864 362	593 368	145,7	1 407 237	58,9	639 314	21 126	30 403	690 843
3 Potsdam II	514 067	352 967	145,6	1 181 582	43,5	549 715	21 787	25 127	636 629
4 Potsdam I	479 491	390 540	122,8	1 175 429	40,8	565 865	22 013	25 699	613 577
5 Frankfurt a. d. O.	244 600	272 914	89,6	480 313	28,5	297 340	13 403	12 953	323 696
6 Pommern	204 715	276 187	74,1	1 148 014	17,8	273 635	11 423	5 776	290 834
7 Breslau	383 561	336 843	114,0	1 197 512	32,0	383 108	24 909	13 443	421 460
8 Posen	267 415	222 854	120,0	1 467 237	34,8	263 093	13 377	11 326	287 796
9 Oppeln	153 038	102 621	149,1	791 982	19,3	193 932	11 975	4 888	210 795
10 Magdeburg	377 452	398 104	94,8	1 067 648	35,4	453 800	16 754	23 051	493 605
11 Merseburg	307 266	302 600	101,5	896 104	34,3	351 142	12 564	14 281	377 987
12 Thüringen	561 530	463 851	121,1	1 411 556	39,8	580 806	24 833	32 423	638 062
13 Schleswig-Holstein	296 073	287 572	103,0	1 005 640	29,4	351 975	13 630	16 021	381 626
14 Westfalen	201 228	205 016	98,2	901 857	22,3	254 959	10 854	—	265 813
15 Hannover	152 647	165 512	92,2	652 674	23,4	180 158	9 494	9 797	199 449
16 Südhannover-Braunschweig	441 067	411 521	107,2	1 256 015	35,1	587 513	30 245	—	617 758
17 Westfalen-Nord	358 081	308 384	116,1	1 334 136	26,8	488 627	17 159	17 118	472 894
18 Westfalen-Süd	584 267	483 603	120,8	1 648 787	35,4	727 472	23 259	26 145	776 876
19 Hessen-Nassau	598 098	443 292	121,4	1 571 165	34,2	302 255	11 191	10 213	323 659
20 Rhein-Lahn	366 540	223 091	164,3	1 352 900	27,1	466 372	37 563	—	503 935
21 Koblenz-Trier	118 723	82 580	143,8	749 247	15,8	133 532	6 074	—	139 606
22 Düsseldorf-Ost	530 536	370 321	143,3	1 370 820	38,7	584 472	18 426	16 866	619 764
23 Düsseldorf-West	259 427	206 400	125,7	1 054 943	24,6	359 736	12 626	—	372 362
24 Oberbayern-Schwaben	209 071	281 406	74,3	1 537 258	13,6	320 163	10 918	4 079	335 160
25 Niederbayern-Oberpfalz	61 822	97 163	63,6	783 207	7,9	97 531	3 814	1 563	102 959
26 Franken	321 760	379 607	84,8	1 563 624	20,6	413 938	14 431	10 212	438 581
27 Pfalz	159 081	153 579	103,6	563 743	28,2	185 104	6 405	—	191 609
28 Dresden-Baugen	545 864	439 515	124,2	1 229 105	44,4	551 532	25 554	29 959	607 045
29 Leipzig	418 047	355 638	117,5	863 808	48,4	454 099	21 546	23 881	499 526
30 Chemnitz-Zwickau	577 155	446 937	129,1	1 182 771	49,4	540 943	22 781	34 442	598 166
31 Württemberg	478 034	336 988	141,9	1 631 808	29,3	563 863	19 178	—	583 041
32 Baden	500 238	270 230	185,1	1 442 607	34,7	548 203	23 758	12 258	584 219
33 Hessen-Darmstadt	325 609	257 033	126,7	867 526	37,5	348 335	15 572	10 234	374 141
34 Hamburg	395 836	295 247	134,1	834 702	47,4	427 827	17 337	21 321	466 485
35 Mecklenburg	161 160	184 906	87,2	573 431	28,1	126 497	3 916	6 679	137 092

Die Münchner Hochschulen für das Deutschum in Südtirol.

München, 20. Juni. Die Professoren der Universitäten München, Erlangen, Würzburg und der Technischen Hochschule in München wenden sich an die Hochschulen des In- und Auslandes mit einer Kundgebung gegen das Vorgehen Italiens in Südtirol. Es wird darin eine kurze Uebersicht über die wesentlichen Angriffe der italienischen Behörden gegen das Deutschum in dem annektierten Lande gegeben und gegen diese Mißachtung der deutschen Rechte Einspruch erhoben. Eine Denkschrift des Prof. Dr. Georg Kerschensteiner liegt bei.

Die deutsche Kolonie in Peral für die Einheitsflagge.

Konstantinopel, 20. Juni. Gelegentlich eines heute abgehaltenen Festes der deutschen Kolonie hat der Vorkämpfer Kadoy in seiner Begrüßungsrede den zur Zeit hier weilenden Staatssekretär Dr. Meißner, dem Reichspräsidenten von Hindenburg den besonderen Dank der deutschen Kolonie für seine Initiative, Deutschland eine Einheitsflagge zu geben, zu überbringen.

Sigung der Abrüstungsvollkonferenz.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird in Berlin angenommen, daß die Arbeiten der Unterausschüsse der Abrüstungsvollkonferenz im Oktober so weit fortgeschritten sein werden, daß dann die Vollkonferenz stattfinden kann. Deutschland wird auf dieser Vollkonferenz wiederum durch den Großen Bernstorff vertreten werden.

Der deutsch-französische Handelsvertrag.

Paris, 20. Juni. Der „Temps“ will wissen, daß die deutsche Handelsvertragsdelegation heute Abend der zuständigen französischen Stelle mitgeteilt hat, daß die deutsche Regierung bereit sei, sich den von Frankreich gemachten Vorschlag eines provisorischen Teilabkommens, das lediglich die wichtigsten landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnisse umfassen soll, zu eigen zu machen. Mit Rücksicht auf die Nähe der Parlamentsferien in beiden Ländern sollen die Verhandlungen so beschleunigt werden, daß mit der Ratifizierung noch vor dem Auseinandergehen des Reichstages bzw. der Kammer gerechnet werden kann. Von französischer Seite wird die Richtigkeit der Information des „Temps“ in vollem Umfange bestätigt. Bei der zuständigen deutschen Stelle, die über ihre Pflicht, die deutsche Öffentlichkeit über den Stand der Dinge zu unterrichten, von jeher sehr merkwürdige Auffassungen hatte, war darüber nichts in Erfahrung zu bringen. Sie ist meist weber telephonisch, noch sonst zu erreichen, oder aber sie verschönt sich hinter ihre angeblich mit der französischen Regierung vereinbarte Schweigepflicht.

Leere Streikkassen in England.

Durham, 20. Juni. Die Bergarbeitervereinigung und der Allgemeine Bergarbeiterverband haben in den Bezirken Lancashire und Cheshire diesen Sonnabend keine Streikkasse ausgezahlt.

Der Attentatsplan auf Kemal Pascha.

Angora, 20. Juni. Die Verhaftungen wegen des Attentats auf Kemal Pascha belaufen sich bis jetzt auf über 50. Unter den Verhafteten befinden sich 20 Abgeordnete.

Ein Erlass Mustafa Kemals.

Angora, 20. Juni. Der Präsident der Republik hat einen Erlass an das Volk gerichtet, in dem er seinen Dank für die vielen Beweise väterländischen Empfindens anlässlich des Anschlages auf ihn ausdrückt. Ohne Zweifel habe sich der Anschlag nicht nur gegen seine Person, sondern noch mehr gegen die Republik und die Grundsätze gerichtet, auf die diese sich stützt. Die bei dieser Gelegenheit zutage getretenen Gefühle aller Volksgenossen hätten ihn von neuem überzeugt, wie unerschütterlich fest der Glaube an die Republik und ihre Grundsätze sei. Diejenigen wären Schwachköpfe, die sich einbildeten, man könne durch einen Wortschlag die Grundsätze, die der Volksseele eingewöhnt seien, wegblasen. Sein Leib werde eines Tages dahingehen, aber die türkische Republik werde ewig bestehen und das türkische Volk werde immer auf dem Wege der Zivilisation marschieren mit den Grundsätzen, die ihm sein Heil und Glück verbürgen.

Die Kleine Entente stützt den Rechtsanspruch Polens.

Reides, 20. Juni. Die „Grazer Tagespost“ meldet, daß die Minister der Kleinen Entente beschlossen haben, die Kandidatur Polens für einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat zu unterstützen. Bezüglich Rußland haben die drei Minister festgestellt, daß der Standpunkt der Kleinen Entente gegenüber Sowjetrußland unverändert bleibe.

Herriot geht und Briand kehrt wieder.

Ein Kabinett mit Poincaré und Cailaux.

Paris, 20. Juni. Herriot hat auf die Kabinettsbildung verzichtet.

In politischen Kreisen war man so sicher, daß Herriots Kabinettsbildung gelingen würde, daß die Morgenblätter die wahrscheinliche Zusammensetzung des Kabinetts mitteilten. Um so überraschender war die Nachricht von dem Verzicht Herriots.

Briand hat den Auftrag zur Bildung des Kabinetts angenommen. Er erklärte nach Verlassen des Hauses den Vertretern der Presse, er werde die Mehrheit berücksichtigen, die ihn zuletzt unterstützt habe.

Paris, 21. Juni. In den Wandelgängen der Kammer wird verlautbar, daß Briand beabsichtige, Poincaré und Cailaux in sein Kabinett aufzunehmen. Da Poincaré das Finanzministerium ablehne, werde es wohl Cailaux übernehmen.

Die französischen Finanzfachverständigen.

Paris, 20. Juni. „Matin“ glaubt zu wissen, daß der Finanzfachverständigenausschuß, der seine Arbeiten wegen der Ministerkrise beschleunigte, bereits beinahe zu endgültigen Schlässten gekommen sei, die auf folgendes

Rücktritt Meißners

In einer Anzahl von rechtsstehenden Provinzialblättern wird mitgeteilt, daß gleichzeitig mit einem Wechsel des Staatssekretärs in der Reichskanzlei ein Wechsel im Büro des Reichspräsidenten vorgenommen werden soll. Im Anschluß daran heißt es:

Es ist schon seit langem bekannt, daß Dr. Meißner, der schon der Staatssekretär des verstorbenen Reichspräsidenten war, in den Reichskreisen in der Handhabung der Geschäfte auf starken Widerstand stößt, daß seit der Wahl Hindenburgs die Versuche nicht nachgelassen haben, den Reichspräsidenten zu bestimmen, an Dr. Meißners Stelle eine Persönlichkeit zu setzen, die als Verbindungsmann zu den Rechtsgruppen des Parlaments angesehen werden kann.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß der Abgeordnete Scheidemann jüngst in einer Versammlung das Gerücht verzeignete, Staatssekretär Meißner werde als deutscher Gesandter nach Wien gehen und als seinen Nachfolger wolle man den ostpreussischen Freiherrn von Wahl präsentieren. Der demokratische Zeitungsdienst meint, es sei wohl möglich, daß die Rechtsparteien solche Wünsche hegten. Tatsächlich ist Herr v. Wahl ein Parteilich schärfer Ausprägung, der in Ostpreußen an der Spitze der rechtlichen Organisationen steht. Sein Werk war die Ostpreußenreise Hindenburgs von 1924, deren Arrangement einen ausgesprochen parteipolitischen Charakter trug. Bekanntlich kam es damals zu den besagten Zusammenstößen in Königsberg. Freiherr von Wahl gehört zu der Gruppe von Politikern, die Hindenburg aus seiner überparteilichen Stellung als Reichspräsident herausmanövrierte und ihn zum ausführenden Werkzeug ihrer Parteipläne machen wollten. Bis jetzt hat Hindenburgs unabhängiger Charakter sich gegen diese Versuche immer wieder behauptet. Über zweifellos werden sie nicht nachlassen, in der Hoffnung, mit ihrer Vermüßungsartik doch endlich zum Ziel zu gelangen.

Reichsfinanzminister Dr. Reibold, der sich auf ärztliche Anordnung im Oberengadin aufhält, die Führung der Geschäfte aber in der Hand behalten hat, wird Mitte nächster Woche wieder in Berlin eintreffen. Der Reichsfinanzminister wird voraussichtlich Gelegenheit nehmen, bereits in kürzester Frist dem Haushaltsausschuß einen Bericht über die finanzielle Lage des Reiches zu geben.

Das Marokkoproblem.

Paris, 20. Juni. „Journal“ berichtet: Die französisch-spanische Marokkokonferenz nahm gestern eine Entscheidung an, derzufolge die Spanier die jenseitigen Gebiete an der Grenze ihrer Zone in Besitz nehmen sollen, die die französischen Truppen im Verlaufe der Operationen im Mai, die zur Uebergabe Abd el Krims führten, besetzt haben.

„Petit Parisien“ meldet aus Rabat, daß die französischen Truppen nördlich von Wessan nach Einnahme des alten französischen Postens von Oricha am Zusammenfluß des Luffos und des Umano 15 Kilometer weit, ohne kämpfen zu müssen, vorgeückt seien.

Die meisten Wabdrucker Blätter bringen Pariser Meldungen, wonach Frankreich wachsende Bereitwilligkeit zeigt, die Berechtigung der spanischen Forderungen bezüglich der Behandlung Abd el Krims anzuerkennen. Es sei zu erwarten, daß er als Gefangener behandelt und nicht im Besitz seines ganzen Vermögens gelassen werde.

Pilsudski verkleinert den Generalstab.

Warschau, 20. Juni. Pilsudski hat, wie gemeldet wird, eine Verfügung unterzeichnet, derzufolge von den zwölf Abteilungen des Kriegsministeriums sechs aufgelöst und 250 Offiziere und 250 Hilfsträfte entlassen werden. Der Generalstabschef, General Kutacki, soll zum zweiten Unterstaatssekretär im Kriegsministerium ernannt werden. General Komarzewski bleibt als Verwaltungschef der Armee erster Unterstaatssekretär. Zum Generalstabschef soll der bisherige Führer der 28. Division in Warschau Bisfor ernannt werden.

hinauslaufen. Um den französischen Kredit wiederherzustellen und Frankreich so die Möglichkeit zu verschaffen, auf den ausländischen Märkten Hilfe zu finden, muß vor allem die Schuldenfrage geregelt werden, d. h. der französisch-amerikanische Vertrag von Washington über die Schuldenregelung ratifiziert und mit Großbritannien möglichst rasch über eine Regelung verhandelt werden. Zur Regelung der schwebenden Schuld und um das Schamant von einem großen Teil seiner Verpflichtungen zu entlasten, sollen die Bonds der Nationalen Verteidigung einem Bankkonsortium übergeben werden, das für deren Rückzahlung oder für deren Umtausch in Bonds anderer Art zu sorgen hätte. Dieses Konsortium wird die Unterfützung ausländischen Kapitals zu erlangen suchen und dafür eine Garantie ersten Ranges durch die progressive Mobilisierung des Frankreich zutommenden Anteils von den deutschen Eisenbahn- bzw. Industrieobligationen bieten. Was die übrige schwebende Schuld betrifft, so möchte sie zum Teil geregelt werden. Durch diese verschiedenen Maßnahmen soll die Stabilisierung der französischen Währung mit Unterstützung der Emissionsbanken der alliierten Länder möglich werden.

Deutschland und Rußland.

Der deutsch-russische Warenaustausch hatte 1913 einen Wert von über 8 Milliarden Goldmark. Dieser Austausch ist heute auf einen sehr bescheidenen Umfang zurückgegangen. Selbst wenn der Warenaustausch mit den Randstaaten hinzurechnet wird, kommen nicht viel mehr als 700 bis 800 Millionen Reichsmark heraus, da ja der Austausch mit Polen hauptsächlich auf dem Warenverkehr mit den „Deutschpolen“ beruht. Im Vergleich hierzu hatten wir 1924 einen Warenaustausch, dessen Gesamtwert nicht viel mehr als 300 Millionen Reichsmark ausmachte. Die Gründe hierfür sind im Vergehen der bolschewistischen Wirtschaftsmethode zu suchen. Es ist weder gelungen, die Produktivkräfte Rußlands zu entwickeln, noch ist Aussicht vorhanden, daß dies den Bolschewisten in Zukunft überhaupt möglich sein wird. Der Außenhandel ist monopolisiert, was die Schwierigkeiten für die gesamt-russische Wirtschaft nur noch erhöht hat. Die politischen Vorteile, die die Sowjetregierung sich durch das Außenhandelsmonopol gesichert zu haben glaubt, sind doch recht zweifelhafter Natur. In der Auswirkung dieses Monopols liegt es auch, daß die Sowjetregierung für sich Anweisung gegeben hat, die für Deutschland bestimmten Aufträge auf andere Länder zu verteilen. Um überhaupt das Geschäft mit Rußland in Fluß zu halten, hatte Deutschland schon im Vorjahr einen Kredit von 100 Millionen Mark gewähren müssen. In diesem Jahre sollte ein neuer Kredit von 300 Millionen Mark gegeben werden. Jeder Kredit bedeutet ein Wagnis, also auch der 300-Millionen-Kredit, den Sowjetrußland beanpruchte. Es ist kennzeichnend für die Strampelfähigkeit der Sowjetregierung, daß sie es durch die von ihr abhängige Presse so darstellen läßt, als ob die deutschen Großbanken das Kreditgeschäft wegen allzu hoher Forderungen mutwillig zerschlagen hätten. Das Gegenteil ist der Fall. Unzulässig aber ist, daß die Sowjetregierung die Behauptung zu verbreiten sucht, daß der deutschen Industrie dieserhalb große Aufträge verloren gingen. Dabei hat sich doch herausgestellt, daß die Sowjetregierung an dem Wirtschaftspplan für 1926 erhebliche Abstriche vornehmen mußte. Der Fehler liegt bei Sowjetrußland, das wirtschaftliche und politische Maßnahmen miteinander zu verbinden sucht. Ferner daran, daß die Sowjetregierung in den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland auf Zollfreiheit für russisches Getreide erpicht ist. Gerade das hat mehr politische als wirtschaftliche Gründe. Wenn Rußland überschüssige Getreidemengen nach Deutschland werfen kann, so wird es sich nicht lange überlegen, dies zu Preisen zu tun, mit denen die deutsche Landwirtschaft nicht konkurrieren kann. Der Zweck der Übung ist klar: eine Verschärfung der Agrarkrise in Deutschland muß soziale und politische Unruhen auslösen. Das darf bei den Verhandlungen über die Höhe der Getreidezölle nicht übersehen werden. Und deshalb können auch die im Handelsvertrag mit Schweden festgelegten Getreidezölle als viel zu niedrig nicht in Frage kommen. Auf Grund der Reichbegünstigungskaufel würden sie ja auch für Rußland gelten, das vermöge seines Außenhandelsmonopols niedrige Zölle glatt überpringen könnte, sofern das bei bolschewistischen Agitation in Deutschland irgendwie förderlich wäre.

Zollpolitischer Zwischenakt.

Gewerkschaften fordern Beibehaltung der „ermäßigten“ Zollsätze.

Das vom Reichstag am 17. August 1925 verabschiedete Gesetz über Zolländerungen hat eine große Reihe Positionen des alten Zolltariffgesetzes vom 26. Dezember 1902 mit der Maßgabe geändert, daß die sogenannte „kleine Zollnovelle“ mit dem 31. Juli 1927 wieder außer Kraft treten soll. 25 Positionen (alles Lebensmittelsätze) wurden befristet bis zum 31. Juli d. J. mit einer gewissen Ermäßigung eingeführt. Nach Ablauf dieser Frist, also ab 1. August 1926, würden die „erhöhten“ (autonomen) Sätze des Zolltariffes vom 17. August 1925 oder vom 26. Dezember 1902 bei der Einfuhr der betreffenden Waren nach Deutschland wieder erhoben werden. Die bis zum 31. Juli 1926 gültigen „ermäßigten“ Tariffsätze für die 25 verschiedenen Lebensmittel sind im vorigen Jahre von der Reichsregierung selbst mit Rücksicht auf die unter der allgemeinen Not besonders schwer leidende Verbraucherschaft begründet worden. Die „erhöhten“ (autonomen) Zollsätze überschreiten teilweise die jetzigen „ermäßigten“ Sätze um mehr als 100 Prozent.

Die drei Epigengewerkschaften haben deshalb, wie der DDA-Pressebericht mitteilt, an den Reichskanzler den Reichswirtschafts- und Reichsernährungsminister das Ersuchen gerichtet, die bis zum 31. Juli geltenden ermäßigten Lebensmittelsätze auch weiterhin in Geltung zu belassen und zwar ist eine Verlängerung um vier Monate vorgeschlagen worden. Die dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Organisationen hatten in einer früheren Eingabe an die gleichen Regierungs-

stellen die Verlängerung der ermäßigten Zölle bis zum Ablauf des Zollgesetzes selbst, nämlich bis zum 31. Juli nächsten Jahres, beantragt. Begründet werden die Forderungen damit, daß die damals von der Reichsregierung anerkannte schlechte wirtschaftliche Lage der Masse der Verbraucherschaft, die ja der Ausgangspunkt für die Einführung der ermäßigten Zollsätze war, nicht nur heute in vollem Umfange noch vorliegt, sondern durch die wirtschaftspolitischen Ereignisse der letzten Monate weiterhin ungeheuer gesteigert worden ist. Infolge der mit voller Macht ausgedehnten Wirtschaftskrise sei die Zahl der Vollverwerblosen und Kurzarbeiter in die Millionen gestiegen. Wenn bei der Verabschiedung des Zollgesetzes im August 1925 die Rücksicht auf große Teile der Verbraucherschaft angebracht war, so sei dies heute in noch viel stärkerem Maße notwendig.

Reichstagung der deutschen Kaufmannsgehilfen.

Vom 17. bis 21. Juni findet in München der 20. ordentliche Verbandstag des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (DHB) in Verbindung mit dem 17. Deutschen Kaufmannsgehilfentage statt. Eingeleitet durch eine Begrüßung in Form eines Kommerzes des Bundes der Männerchöre im DHB am Donnerstag, den 17. Juni, bringt der Verbandstag des DHB am Freitag, den 18. Juni (Bürgerbräu-Keller, München) den Jahresbericht des Verbandes und die Beschlußfassung über die Anträge, vor allen Dingen über den wichtigsten Antrag der Verwaltung des DHB, der die Altersversorgung der Kaufmannsgehilfen bezw. das Recht der Unterbringung in Altersheimen auf dem Wege der Selbsthilfe beinhaltet zur Durchführung. Gerade mit Rücksicht auf die in letzter Zeit vielfach diskutierte Not der älteren Kaufmannsgehilfen hat dieser Antrag große Bedeutung. Der 17. Deutsche Kaufmannsgehilfentag mündet nach Verhandlungen über die Forderungen und Ziele der Sozialpolitik am Sonntag, den 20. Juni, in eine öffentliche Kundgebung der deutschen Kaufmannsgehilfen, auf der der Reichstagsabgeordnete Walter Lambach über das Wesen des DHB, als nationale und soziale Bewegung und der Reichstagsabgeordnete Otto Hiel über die sozialpolitischen Forderungen des DHB berichtet, während der Verbandsvorsteher des DHB, Hans Weich-Verlin das Schlußwort spricht.

In festlichen Veranstaltungen findet am Sonnabend, den 19. Juni abends in der Flugzeughalle in München eine Aufführung des 3. Aktus aus „Meisterfinger“ und im Haderbräu-Keller ein Schabertabend, am Sonntag, den 20. Juni ein „Münchner Abend“ statt. Im Anschluß an die Tagung reist ein großer Teil der Verbandstagssteilnehmer nach Wien, um dort an einer Anschlußkundgebung teilzunehmen.

Entsprechend der standespolitischen Bedeutung der Tagung haben sich bisher an 200 Vertreter von Behörden, darunter der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, sowie eine Reihe von Parlamentariern zur Teilnahme angemeldet. Die Stadt München veranstaltete am Dienstag, den 15. Juni, zur Ehrung der Führer des DHB ein Frühstück. Etwa 5000 Kaufmannsgehilfen aus allen Teilen des Reiches, darunter etwa 500 Teilnehmer aus deutschösterreichischen Gebieten werden nach der bisher vorliegenden Meldungen an den Tagungen teilnehmen. Die Tagung wird allein durch ihren früheren Umfang eine der größten standespolitischen Kundgebungen sein, die wir in letzter Zeit zu erleben Gelegenheit hatten.

Hauptvorstandstzung der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer.

Vom 8.—10. Juni tagte in Hamburg der erweiterte Hauptvorstand der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer. Folgende Entscheidung wurde angenommen:

Entscheidung.

Die vom 8. bis 10. Juni 1926 in Hamburg tagende Sitzung des erweiterten Hauptvorstandes der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer beschäftigte sich erneut mit den Vorarbeiten über die Dienst- und Ruhezeiten des Lokomotivpersonals. Er kommt nach den vorgetragenen Berichten der Bezirke zu der Ueberzeugung, daß die dienstliche Belastung des Lokomotivpersonals weit über diejenigen Grenzen hinausgeht, die zur Sicherung des Betriebes und zur Erhaltung der Dienstfähigkeit des Lokomotivpersonals notwendig ist. Angesichts der weiteren, durch die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft getroffenen Maßnahmen hinsichtlich der Sparwirtschaft beim Lokomotivpersonal, der Verstärkung der Züge und der unzureichenden Bezahlung der Lokomotiven, kann die Schuld an einem Eisenbahnunfall einzelnen Personen nicht zugeschrieben werden. Der erweiterte Hauptvorstand protestiert deshalb auf das schärfste gegen die weitere Verringerung des Lokomotivführers Aufwandes von Rosenheim; dieser soll den Unfall in München-Dt verschuldet haben, ohne daß für diese Behauptung der geringste Beweis vorliegt.

Der erweiterte Hauptvorstand bringt ferner zum Ausdruck, daß es durchaus im Interesse des Eisenbahnbetriebes und des reisenden Publikums liegt und gelegen hätte, wenn die von der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer vorgebrachten Vorschläge eine bessere und der Schwereigigkeit des Eisenbahnbetriebes entsprechende Beachtung gefunden hätten. Die Gewerkschaft hält es für eine zwingende Notwendigkeit, daß ihre Anregungen die erforderliche Beachtung von Seiten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft erfahren.

Der Vorstand geg. Bittcher.

Esperanto in der Wissenschaft.

Zweihundert Studenten der Universität Rio de Janeiro (Brasilien) haben ein Gesuch an den Gesandten Deutschlands in Brasilien gerichtet, um vorzuschlagen, daß die Hauptwerke der deutschen Wissenschaft für den Gebrauch der Ausländer in Esperanto übersetzt werden möchten. Die Wissenschaft der großen deutschen Meister, sagt das Gesuch, wird unermittelt durch wenige Uebersetzungen in französischer, italienischer und spanischer Sprache, die wir infolgedessen gezwungen sind zu erlernen. In Anbetracht der großen Schwierigkeiten der Erlernung der deutschen Sprache bleibt uns die Mehrzahl der großen wissenschaftlichen Arbeiten unbekannt. Die einzige Möglichkeit, uns die Kenntnis der großen deutschen wissenschaftlichen Arbeiten zu erleichtern, würde die Uebersetzung der hauptsächlichsten deutschen Werke in Esperanto, aus der Tatsache heraus, daß 20 Stunden Studium dieser Sprache genügen, um alles zu lesen und zu verstehen, was in dieser wunderbaren und leichtesten Sprache geschrieben ist.

Schwere Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Stahlhelmern.

Maschinengewehr- und Karabinerfeuer — mehrere Tote.

Halle, 20. Juni. In Ammendorf kam es zu blutigen Zusammenstößen. Der Stahlhelm (Halle) hatte eine Propagandasahrt mit zahlreichen Lastwagen nach Ammendorf unternommen. Dort wurden die Wagen von kommunistischen Abteilungen mit Steinen beworfen und schließlich mit Karabiner- und Maschinengewehrfeuer empfangen, das von Seiten der Stahlhelmsleute mit Revolvergeschossen beantwortet wurde. Soweit bisher bekannt ist, sollen auf kommunistischer Seite mehrere Tote zu verzeichnen sein. Die Stahlhelmleute wurden unter vollstündiger Deckung zur Sipolafarne gebracht, wo die Führer sich noch in Schutzhaft befinden.

Ein Sonderberichterstatter der „N. N. Z.“ drahtet hierüber noch folgendes: Ammendorf ist ein ausgeprägter Industriestandort. Hier befinden sich die großen Fabriken der Ammendorfer Papierfabrik, der Gottfried Lindner & Co., Chemische Budau und andere, die 5000 Arbeiter beschäftigen, die in dem Orte selbst wohnen. Die Kommunisten üben die unbestrittene Herrschaft aus. Der „Stahlhelm“ hatte von Halle aus mit fünf Lastautos eine Propagandasahrt auf die Werke unternommen, denen sich ein Lastauto in Burgliebenau und eins in Ammendorf anschlossen. Sie kehrten von Scheuditz nach Ammendorf zurück. Um 1.15 Uhr nachmittags wurde der Schutzpolizei in Ammendorf gemeldet, daß die Autos in Ammendorf eingetroffen seien und daß Zusammenstöße zu besorgen seien. Sie rückte sofort aus, kam aber zu spät. Denn es war schon in der Regensburger Straße eine Schießerei im Gange. Die Autos wurden von den Kommunisten mit Pflastersteinen beworfen, die sie bereit gehalten hatten und die von der Straße nach Halle kamen, die gerade neu gepflastert wird. Von welcher Seite der erste Schuß abgegeben worden ist, läßt sich vorläufig noch nicht feststellen.

Auf der Seite des „Stahlhelm“ sind gegen sechs Leute leicht- und zwei schwer verletzt. Die Kommunisten haben ihre Verletzten in ein eigenes Lazarett gebracht.

Ein Auto, das auf die Fuhshalterei von Schröder in Ammendorf fuhr, wurde von den Kommunisten regelrecht belagert und konnte erst mit Hilfe der Schutzpolizei befreit werden. Ein Stahlhelmer, der vorzeitig den Hof verließ, wurde von den Kommunisten halbtot geschlagen und mußte in das Restaurant „Zum Adler“ geschafft werden. Es steht fest, daß die Kommunisten alle Vorbereitungen zu einer blutigen Auseinandersetzung mit dem „Stahlhelm“ getroffen hatten. Sie hätten in das Bahnhofsrestaurant vor dem Hof der Fuhshalterei von Schröder Pflastersteine geschafft, Sanitäter bereitgehalten und ein regelrechtes Lazarett aufgeschlagen.

In Osendorf ereigneten sich ebenfalls blutige Zusammenstöße. Dort wurden die Lastautos der Stahlhelmer vor dem Dreierhaus, der bekannten Kommunistenküche, mit einem Hagel von Steinen empfangen und auch beschossen. Dort gab es ebenfalls eine Anzahl Verletzte.

Zusammenstöße in Breslau, Stettin, Ohligs.

Breslau, 20. Juni. Der Abstimmungsabend ist außer einem kleinen Schlägeretz zwischen Stahlhelmsleuten und Kommunisten in einem Bortort von Breslau ruhig verlaufen. Reichsbannerleute brachten die Streikenden auseinander. In den Mittagstunden kam es vor der Oberrealschule auf dem Schmiedamm zu Schlägereien, wobei ein Arbeiter so schwer verletzt wurde, daß er in das Krankenhaus gebracht wurde.

Stettin, 20. Juni. Die Nationale Arbeitgemeinschaft veranstaltete heute abend einen Fackelzug. Hierbei kam es an verschiedenen Stellen zu Ruhestörungen, obgleich die Polizei umfassende Vorkehrungen getroffen hatte, um jede Verletzung zwischen den Teilnehmern der Kundgebung und den Kommunisten zu vermeiden. Es wurden einige Personen durch Steinwürfe und Schäfte verletzt. Zahlreiche Personen wurden verhaftet. Der heutige Wahltag verlief dagegen verhältnismäßig ruhig.

Ohligs, 20. Juni. Heute morgen kam es zwischen Angehörigen des Jungdeutschen Ordens und Kommunisten zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem vier Mitglieder des Jungdeutschen Ordens schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Unter den Teilnehmern an der Schlägerei befand sich auch ein kommunistischer Stadtverordneter.

Ueberfall auf einen Zeitungstransport.

Berlin, 20. Juni. Heute nacht haben Kommunisten ein Zeitungsgewerbe überfallen, umgeworfen, geplündert und die Zeitungen verbrannt. Mit Hilfe des Ueberfallkommandos wurden 80 Personen festgenommen.

Berlin, 20. Juni. Die bis 10 Uhr abends vorliegenden Meldungen bestätigen die ersten Nachrichten über den ruhigen Verlauf des Volkseinstreifens in Berlin. Die Abstimmungen konnten überall reibungslos durchgeführt werden. Von rund 220 Zwangsgesellungen und etwa 150 Einlieferungen wegen Uebertretung des Brandgesetzes, Mißbefolgen polizeilicher Anordnungen, Schlägereien und verbotenen Waffentragens sind polizeiliche Maßnahmen nicht notwendig geworden.

Großfeuer in Linden.

Hannover, 20. Juni. Am Sonntag nachmittag kurz nach 2 Uhr kam auf dem Grundstück des Dampfmaschinenbauers von Garbe in Linden Feuer aus, das die massive, mit Pappe bedeckte Sägerei, die wertvolle Maschinen enthält, vernichtete. Der Wehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Zwei Flugunfälle.

Gestern nachmittag stürzte über Adlershof das Flugzeug D 650 auf geringer Höhe ab. Der Führer, Diplomingenieur Hartmann, erlitt leichtere Verletzungen und fand im Krankenhaus Aufnahme. — In Eberburg stieß bei einem Uebungsflug ein Wasserflugzeug der Marine gegen den Mast des amerikanischen Torpedokreuzers „Lansjon“ und zerstückelte diesen. Das Flugzeug stürzte zunächst auf das Deck des Schiffes und sodann ins Meer. Der Führer wurde auf der Stelle getötet.

Neue Funde in der Breslauer Kindermordaffäre.

Breslau, 20. Juni. Im Hauptversteck, der wahrscheinlichsten Stelle des Kindermordes, wurde eine Nachschau sämtlicher Kanalschächte vorgenommen, die ein Überraschungsergebnis zeitigte. Man entdeckte, daß einer der Kanalschächte von unbefugter Hand geöffnet sein mußte, und fand im Kanalschacht, etwa 74 Meter von der Fundstelle des zweiten Paketes, ein Stück Darm und verschiedene morastige Stücke, die in Zeitungspapier eingewickelt waren, sowie an einer anderen Stelle eine in Zeitungspapier eingewickelte blutige Arbeitskürze. Die gerichtliche Untersuchung des Fundorts ist im Gange.

Der Hochwasser des Rheins.

Rehl, 20. Juni. Der Rhein ist weiter gestiegen. Das Vorland ist weiterhin überschwemmt. In Wadnhut ist der Rhein dagegen seit heute morgen im Fallen begriffen. Die Oberrheinebene bis zu den Wehen im Wasser. Der Rheinstrom ist fast vollkommen abgelaufen, nur höher gelegene Teile tragen wie Inseln aus dem Wasser heraus.

Das Hochwasser des Bodensees.

Konstanz, 20. Juni. Der Bodensee ist gegenüber gestern um 10 Zentimeter gestiegen. Der Konstanz Stadtgarten ist überspült. Die Niederungen an den Ufern die See sind zu Seen geworden. Die badischen Ufergemeinden sind vom Hochwasser des Bodensees weniger getroffen, dagegen haben die schweizerischen Gemeinden am Untersee sehr zu leiden. Dort haben die Sandstränge sich unter Wasser. Die am See gelegenen Gärten sind hoch überspült. Teilweise mußten die Häuser geräumt werden. Besonders schwer betroffen wurden Mannedach, Ermatingen sowie Herlingen. Der Schiffverkehr nach Schaffhausen ist bis auf weiteres eingestellt worden. Es wird jetzt ein langsames Fallen des Wassers gemeldet.

Unglück eines Ueberfallkommandos.

Berlin, 20. Juni. Heute nacht geriet ein mit drei Polizeibeamten besetztes Kommando mit Zielung eines Ueberfallkommandos, das einer Motortage auszuweichen wollte, ins Schleudern und überschlug sich mehrere Male. Die drei Insassen wurden schwer verletzt.

Die Geliebte erschossen.

Frankfurt a. M., 19. Juni. Heute abend gegen 8 Uhr kam es zwischen einem jungen Mann und einem jungen Mädchen in der Halle des Hauptbahnhofs zu einem kurzen Wortwechsel. Der junge Mann zog einen Revolver und gab auf das Mädchen zwei Schüsse ab, die sie am Kopf traf. Obwohl ein Portier des Hauptbahnhofs dem jungen Mann sofort in den Arm fiel, gelang es ihm doch, weitere vier Schüsse auf das Mädchen abzugeben. Der junge Mann wurde auf die Bahnhofsstation gebracht. Am Aufkommen des Mädchens wird gemeldet. Der Grund zur Tat dürfte darin zu suchen sein, daß der junge Mann des Mädchens überdrüssig war.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Heute Montag wegen Erkrankung des Leiters keine Kirchengeschichte.

Dienstag, abend 8 Uhr Jungmännerverein: Bibelbesprechung. 8 Uhr Lektorenverein. — Mittwoch, abend 8 Uhr Bibelstunde im großen Pfarrsaal: S. Thema: Wunder der Gotteskindschung. 8 Uhr Vorbereitung für Kinderg. A: O. 5 Uhr Jungchar, 10 Uhr Pfadfinderstunde.

Johannestag (Donnerstag): abend 8 Uhr auf dem Friedhof Johannesfeier: D. Niedergettel 10 Pf. Choralbuch des Posaunenchor. — Freitag: 8 Uhr Männerverein: 2. Kor. 4, 13—18. Paul-Gerhardt-Abend. — Sonnabend: nachm. 4 Uhr Späherstunde. 8 Uhr Schülerbibelkreis: Fahrten und Abenteuer in Kamerun (Littmann). Jungmännerverein: abend 7 Uhr Ausmarsch zu nächtlicher Lagerung und Uebernachtung im Freien.

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 20. Juni. Heute nachmittag drei Uhr entgleiste der Schnellzug Paris-Bordeaux bei Bourbray in der Nähe von Tours. Zwei Personenwagen stürzten den mehrere Meter hohen Bahndamm herunter, ein weiterer Personenwagen und ein Packwagen wurden ineinander geschoben. Fünf Personen wurden getötet, mehrere verletzt, darunter sieben schwer.

Schiffunglück.

Pictou (Neuschottland), 20. Juni. Während eines Sturmes kenterte außerhalb des Hafens ein Schiff, sechs Seeleute einschließlich des Kapitäns stürzten ins Wasser. Vier von der Mannschaft wurden durch einen Schlepper gerettet, nachdem sie sich eine Stunde lang durch Schwimmen über Wasser gehalten hatten.

Die Kinder des Strandwächters.

Roman von F. Klind-Sittelsburg.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eberhard lebte für sich allein, nicht mehr als der Bekannteste der Heideringischen Fabrik. Aus dem unteren Angehörigen derselben war ein Mann geworden, dessen Name in allen Zeitungen genannt wurde und dem man glänzende Anerbietungen gemacht hatte, seine nun patentierte Erfindung zu verwerten.

So war er in einem Zeitraum von wenigen Monaten auch ein reicher Mann geworden. Es verursachte ihm anfangs ein beängstigendes Gefühl, wenn eine Vorstellung von der Weiterentwicklung seines Lebens sich ihm aufdrängte. Er hatte in der ersten Zeit durch sie sich bebrückt und sich nicht der Aufgabe gewachsen gefühlt, als ein selbständiger Mann geschäftlicher Anforderungen zu genügen. Wiedenhoffs Wohlstand, dessen Verstand und Lebensbedingungen, waren ihm aber zu Stille gekommen, und er hatte schneller, als er dachte, in seiner neuen Lage sich zurechtgefunden.

Zuerst war es Eberhards Absicht gewesen, seine Erfindung dem Kommerzienrat Heidering zur Verfügung zu stellen. In den Augenblicken, in dem man ihn zulassen hatte und er wieder frei und stolz sein Haupt heben konnte, da waren auch sein Horn und sein Stroh verbräunt und hatten dem Mittel mit einem dauernden Vater Platz gemacht. Erst später hörte er von dem Tode des Kommerzienrates und dem trübsamen Zustande im dem Hause, das ihm einst Gastfreundschaft gewährt, und in dem er, neben manchem Schmerz und mancher Kränkung, auch viel Gutes erfahren hatte.

Tatsächlich hatte ihn gehindert, es jetzt zu betreten. War er auch nicht schuld an dem Unglück der Zurückgebliebenen, so mochte man ihn doch als den indirekten Urheber des schweren Schicksalschlags ansehen, und er hielt es für seine Pflicht, Frau Heidering und ihrer Tochter seinen Anteil zu ersparen. Es verlangte ihn aber leidenschaftlich, Eva für das zu danken, was sie an ihm getan hatte.

Außerdem war sie schwer erkrankt. Nach ihrer Genesung reiste sie ins Ausland, ohne daß sie eine Annäherung an Eberhard versucht oder sich auch nur mit einem Worte von ihm verabschiedet hatte. Ihr Verhalten schmerzte ihn tief, es dankte ihm aber erträglich. Den Ausgang, den die Handlungsmasse des Kommerzienrates und seines Sohnes genommen, hatte sie nicht vorausgesehen und war von ihm überwältigt worden. Sie wollte sich Eberhards nicht mehr erinnern.

Eberhard wußte aber nicht mehr der Mann, fruchtlosen Wünschen sich hinzugeben und hüherwürdige Gedanken auf sich wirken zu lassen.

Das Schicksal hatte ihn gereift. Auch die dunklen Erinnerungen aus der Knabenzeit waren unvergessen geblieben. Wie sie ihm einst jede kindliche Freude vergällt hatten, so waren sie behilflich gewesen, vorzeitig aus dem Jüngling einen ersten Mann zu bilden. Vollendet war dies Werk aber erst in der Stunde, als er von dem Verlust seiner Ehre sich bebroht gesehen hatte — dem Fruchtbaren, das ihn hatte treffen können. Da war der Entschluß, sich zu wehren, in ihm lebendig und nicht mehr durch das lausliche Schwanen erschüttert worden.

Vielleicht hätte Evas Brief an Feilen zu einer günstigen Wendung in seinem Schicksal beigetragen, aber nur vielleicht. Ihm war der volle Schuß des Gesetzes zu Teil geworden, und sein „Ansehen der Person“ hatte seine Lage verbleichtert. Man war ihm behilflich gewesen, alles herorzufuchen, was ihn hatte entlasten können. Jungen, die seine Anschuld barzutun suchten, meldeten sich freiwillig. Dazu war gekommen, daß das Gericht Gulbrand Heidering den Diebstahl des Geldbriefes, den dieser auf Eberhards Schultern zu wälzen suchte, nachwies. Mit dem Gelde hatte der Sohn des Kommerzienrates Spielschulden bezahlt.

Und immer mehr hatte das Netz um den Unseligen sich verdrickert. Sein Hochmut wogte ihn in ein Sicherheitsgefühl, das ihm jede Vorsicht als überflüssig erscheinen ließ. Ohne daß er eine Ahnung davon hatte, verwickelte er sich vor dem Untersuchungsrichter in Widersprüche, die schnell genug auf die rechte Fährte führten, den Schuldigen zu ermitteln.

Eine Stunde, nachdem der Kommerzienrat Heidering nach Thun abgereist war, sollte die Verhaftung seines Sohnes erfolgen, aber sie konnte nicht mehr ausgeführt werden, weil Gulbrand sich durch die Flucht derselben entzogen hatte. Man war seiner auch nicht mehr habhaft geworden. Gerüchtheit verbreitete, er habe auf einem Segelschiff, im Rabungstraume

versteckt, Bremerhaven verlassen und sich direkt nach Australien eingeschifft.

Drei Tage später war Eberhards Freilassung erfolgt. Über obgleich vielleicht nicht Evas Brief an Feilen die unmittelbare Ursache gewesen war, daß die Qual seiner Gefangenschaft ihr Ende erreichte, so hatte die Mitteilung, daß sie für ihn einzutreten bereit sei, doch übermächtig auf Eberhard gewirkt. Ein ihm seither fremdes Gefühl hatte ihn ergriffen, ein Gefühl, das er nicht zu benennen vermochte. Aber sein Herz schlug schnell und stürmisch bei dem Gedanken an sie, und er hatte ein heißes Verlangen, ihr zu sagen, daß er sich ihr zu unaussprechlichem Dank verpflichtet fühle.

Der Winter war frühzeitig im raschen Schwinden begriffen. Obgleich erst Anfang März, so blühten doch schon die Weiden unter den Heden, und warme Tage förderten die Triebe an Baum und Strauch.

In dieser Zeit hörte Eberhard durch Wiedenhoff zum ersten Male wieder etwas von der Heideringischen Fabrik. Dessen Tochter hatte sie ihm überbracht, und er war der Meinung, daß ihre Mitteilungen Anspruch auf Zuverlässigkeit würden erheben können. Freie erhielt wieder mancherlei Aufträge durch Fräulein Heidering, wie es bereits früher gemeldet war, und von dieser selbst stammten teilweise die Nachrichten, deren Ueberbringer Wiedenhoff war.

Die Heideringische Fabrik setzte den Betrieb in alter Weise fort, einzuweisen unter der Leitung eines Direktors. Frau Heidering kümmerte sich nicht um geschäftliche Angelegenheiten, dagegen hatte Eva wiederholt gezeigt, daß sie denselben ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden. Sie hatte unter anderem Wiedenhoff sagen lassen, daß es ihm freigestellt sei, eine seinen Fähigkeiten angemessene Stellung in der Fabrik wieder einzunehmen. Auch Arbeiterfrauen wußten von der Herzgüte des Fräuleins zu erzählen.

Wiedenhoff hatte abgelehnt, da er in Eberhards Dienste zu treten beabsichtigte, sobald dessen Aussichten für die Zukunft eine feste Form angenommen haben würden. Unter Zustimmung einer bevorzugten Stellung war Eberhard der Antrag gemacht worden, als Leiter in eine große Fabrik zu treten, welche in Zukunft einer Aktiengesellschaft gehören sollte.

Dieses Anerbieten trug ihm glänzende Vorteile, aber noch immer ärgerte er sich mit der Entscheidung. Es schien ihm schwer zu werden, seine Selbständigkeit aufzugeben.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Aus, den 21. Juni 1926.

Wahlergebnis im Freistaat Sachsen.

In den drei sächsischen Wahlkreisen Dresden - Bautzen, Leipzig und Chemnitz-Zwickau stimmen mit:

Table with 2 columns: Ja (1548 574), Nein (69 881), Stimmberechtig (3 308 649)

Einzelresultate.

Table with 4 columns: Wahlberechtig, Ja, Nein, Ungültig. Lists results for various districts like Stadthaus, Winter, etc.

Bei der Reichspräsidentenwahl am 26. April 1925 wurden von 13252 Wahlberechtigten 10792 Stimmen abgegeben. Auf Hindenburg entfielen 5716, auf Marx 2994 und auf Thälmann 1952 Stimmen.

Beim Volksbegehren trugen sich 6697 Wahlberechtigte ein.

Table with 4 columns: Name, Ja, Nein, Prozent. Lists names like Alberoda, Auerhammer, Alfalter, etc.

Ausgleichsstelle für die Verwertung von Wohnungsgutscheinen.

Bei der Geschäftsstelle des Sächsischen Gemeindetages in Dresden-Al. 1, Neues Rathaus, ist eine Ausgleichsstelle für Wohnungsgutscheine errichtet worden.

Gerichtskostenmarken.

Wie wir hören, beabsichtigt das Justizministerium die Einführung von Gerichtskostenmarken in Sachsen.

Reis vom Dresdner Sender.

Der Dresdner Senderausflug besahe sich in seiner letzten Sitzung mit der Aufstellung des Sendeprogramms Dresden für den nächsten Monat.

Die Spreewaldfahrt

mittels Sonderzuges der Reichsbahn am gestrigen Sonntag nahm einen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf. Die Station Aus nahm allein schon etwa 200 Personen auf.

Gartenfest des Naturheilvereins Briegnitz.

Das Gartenfest des Naturheilvereins Briegnitz wurde am Sonnabend mit einem Lampionzug von der Walterwiese nach der Vereinsanlage eingeleitet.

In den Anlagen des Vereins hatte man dafür gesorgt, der Kinderchar besondere Freude zu machen.

Höhenfeuer. Am Sonnabend, den 20. Juni wird, wie wir hören, ein Höhenfeuer anlässlich des 20jährigen Jubiläums des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine hinter der Warte abgebrannt.

Reisprüfung. Vor der Prüfungskommission für das Schuhmacherhandwerk in Reichen hat der Fachschüler an der Deutschen Schuhmacher-Fachschule in Siebenlehn i. Sa., Paul Geher, Sohn des Schuhmachermeisters Emil Geher aus Aue, die Meisterprüfung mit „sehr gut“ abgelegt.

Sonderzüge nach Zwickau.

Anlässlich des Gastspiels der Sarrajanischau in Zwickau verkehrt nochmals ein Sonderzug in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch von Zwickau bis Aue: ab Zwickau 11.30, an Aue 12.45.

Frecher Schwindler. Am Sonntag nachmittag kam ein Mann in den mittleren Jahren in die Wohnung eines alten Herrn, der sie vor etwa einer Stunde verlassen.

Achtung beim Überqueren der Straße!

Wie leichtsinnig viele Fußgänger beim Überqueren der Straßen sind, zeigte ein Vorfall am Sonnabend vor den Apollo-Bildspielen.

Sodau.

Besammlung der Jagdgenossenschaft.

Am Mittwoch hielt die hiesige Jagdgenossenschaft im Gasthof zur Linde Versammlung ab, in dieser wurde Herr Kaufmann Arno Bräuner einstimmig als 1. Vorsitzender wiedergewählt.

Erzählung eines treuen Mitgliedes der Feuerwehr.

Nach vorhergegangener Übung versammelte sich die Freiwillige Feuerwehr am Sonntag vormittag im Sitzungssaal des Gemeindefamms zur Erzählung eines Kameraden.

Erzählung mit einer kurzen Ansprache, welche einen Wappstein der Mannschaften zur Treue, Loyalität und Einigkeit in und zu der Wehr einleitete.

Wassergel. Folgen sinnloser Trunkenheit. Am Sonntag abend gegen 1/2 11 Uhr fiel ein 17jähriger Bursche aus Reibhardtthal, der dem Alkohol zu stark zugesprochen hatte, seinen Bruder mit dem Messer an, ohne daß irgend ein Grund des Streites vorgelegen hätte.

Reisensünde. Lebensmüde. Am Sonntag abend warf sich vor dem Bahnhof Rodau in der Nähe der Bahnhofstraße und des Sportplatzes, ein Mann vor den 8.50 Uhr nach Berlin durchgehenden D-Zug.

Bautzen. Familiendrama. Ein schweres Familiendrama spielte sich gestern in dem auf dem Neugraden gelegenen Jentraltheater-Restaurant ab.

Keine Unterbrechung des Verkehrs. Wie aus Magdeburg berichtet wird, wird trotz des Hochwassers der Elguterkehr auf der Elbe sowohl in Richtung Magdeburg-Hamburg und Magdeburg-Dresden als auch über die Nebenflüsse und Kanäle Berlin-Stettin aufrecht erhalten.

Viele kleine Reibereien in Leipzig. In der Querstraße wurden am 19. Juni zwei Studenten von roten Frontkämpfern mit Faustschlägen und einer durch Messerstücke leicht verletzt.

Freier Schwindler. Am Sonntag nachmittag kam ein Mann in den mittleren Jahren in die Wohnung eines alten Herrn, der sie vor etwa einer Stunde verlassen.

Reisprüfung. Vor der Prüfungskommission für das Schuhmacherhandwerk in Reichen hat der Fachschüler an der Deutschen Schuhmacher-Fachschule in Siebenlehn i. Sa., Paul Geher, Sohn des Schuhmachermeisters Emil Geher aus Aue, die Meisterprüfung mit „sehr gut“ abgelegt.

Sonderzüge nach Zwickau. Anlässlich des Gastspiels der Sarrajanischau in Zwickau verkehrt nochmals ein Sonderzug in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch von Zwickau bis Aue: ab Zwickau 11.30, an Aue 12.45.

Frecher Schwindler. Am Sonntag nachmittag kam ein Mann in den mittleren Jahren in die Wohnung eines alten Herrn, der sie vor etwa einer Stunde verlassen.

Achtung beim Überqueren der Straße! Wie leichtsinnig viele Fußgänger beim Überqueren der Straßen sind, zeigte ein Vorfall am Sonnabend vor den Apollo-Bildspielen.

Sodau. Besammlung der Jagdgenossenschaft. Am Mittwoch hielt die hiesige Jagdgenossenschaft im Gasthof zur Linde Versammlung ab, in dieser wurde Herr Kaufmann Arno Bräuner einstimmig als 1. Vorsitzender wiedergewählt.

Erzählung eines treuen Mitgliedes der Feuerwehr. Nach vorhergegangener Übung versammelte sich die Freiwillige Feuerwehr am Sonntag vormittag im Sitzungssaal des Gemeindefamms zur Erzählung eines Kameraden.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Dohm, Druck u. Verl. Georg Meißner & Co., Leipzig.



Schüttoff-Motorräder

zuverlässig; in Ausführung und Qualität unübertroffen

Sieger der A.D.A.C. - Straßenmeisterschaft 1925
und D.M.V.

Kassenpreise
ab Fabrik:

0,95/6 PS Tourenmodell Mk. 1190.-
1,32/10 PS Tourenmodell Mk. 1285.-
1,32/15 PS Sportmodell . Mk. 1455.-

Schüttoff, Aktien-Gesellschaft,
Chemnitz i. Sa.

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Täglich geöffnet!
heute Montag bis Mittwoch, den 21.-23. Juni,
rollt der große spanische Prunkfilm, mit

„Die spanische Tänzerin“

Der abenteuerliche Roman eines schönen, heißblütigen Zigeunermädchens in 8 Akten.
Nach der Rombeile „Don Caesar von Bajan“.
Ein abenteuerliches Spiel von Liebe und Intrigue.
Affären vom königlichen Schloß zu Madrid und dem benachbarten Schloß
„Don Caesars von Bajan“ vor 300 Jahren.

Darsteller: Die große gesellschaftliche Tragödie:

„Das stolze Schweigen“

Schauspiel in 8 Akten. Nach dem gleichnamigen Roman von Dr. Curt Mähler.
Künstlerisch dargestellt von der Elite deutscher Filmschüler.
Hauptdarsteller: Colette Brettel, Hans Conrad, Elnaida, Rosolento,
Ernst Prödel und Dr. Hans Oberländer.

Deulig-Wochenbericht bringt die neuest. Ereignisse aus aller Welt.
Täglich Anfang 8 und 9,9 Uhr.

SARRASANI

Zwickau
Hindenburgplatz, Tel. 630
Täglich 7.30 Uhr — Mittwochs auch 3 Uhr

Unwiderruflich
letzte Vorstellungen:

Mittwoch

23. Juni

Weitere
Extra-Züge

Dienstag, 22. Juni:
ab Zwickau 11.39 Uhr nach Aue
und Zwischenstationen.
Mittwoch, 23. Juni
ab Zwickau 11.40 Uhr nach Glauchau.
Täglich Verbindung nach Crimmitschau
ab Zwickau 11.30 Uhr.

2 schöne helle Büroräume

Nähe Bahnhof
sollert zu vermieten.
Dampfbezug.
Angebote unter N. T. 2730
an das Auer Tageblatt erb.

Weltere Damenwäschefabrik
stellt noch ehrliche und fleißige

Hausierer(innen)

mit gutem Kundenkreis ein.
Angebote unter N. T. 2732
an das Auer Tageblatt erb.

Möbl. Zimmer

ist am 1. Juli zu vermieten
Hilbertstraße 10, 1. Treppe.

Wünschen Sie

eine Familienangelegenheit zu
veröffentlichen,
ein Geschäft oder einen
Besitz zu kaufen oder
zu verkaufen,
eine Geschäftsempfehlung,
irgendwelcher Art zu
veröffentlichen,

so inserieren Sie

im „Auer Tageblatt“, das
infolge seiner weiten Ver-
breitung in allen Kreisen
Ausicht auf Erfolg bietet.

Nach erfolgter Einäscherung, auf Wunsch meines treuen Gatten, unseres
lieben Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels Herrn

Hotelbesitzer

Louis Emil Lehn

geben wir das plötzliche Hinscheiden durch Herzschlag im Alter von 54 Jahren
nur hierdurch bekannt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

AUE und Großenhain, den 21. Juni 1926.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Damen- Halbschuhe

von Rm. 6.50 an
zu haben in
Schädlichs Schuhwarenhaus
Aue i. Erzgeb., Markt 14
Telephon 319

Glücksmilch

beobachtet, welche mich durch das einige
Jahre lang und nicht verließen. Nach
dem ich Ihre Produkte war mein
erster Weg zur Gesundheit, wodurch mir
in dem Gebrauche, eine Zeit zu ver-
leihen; aber es kam anders. Nach
einer Einnahme von kaum 14 Tagen
mit „Zucker's Patent-Medizin-
Säften“ waren meine Nerven voll-
ständig hergestellt. Ich habe jetzt
ich es mir nicht nehmen lassen, Ihnen 1000
mal Dank zu sagen, denn „Zucker's
Patent-Medizin-Säfte“ sind nicht
Nur 1.50, sondern 2.10, 3.00, 4.00, 5.00,
6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00,
12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00,
17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00,
22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00,
27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00,
32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00,
37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00,
42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00,
47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00,
52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00,
57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00,
62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00,
67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00,
72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00,
77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00,
82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00,
87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00,
92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00,
97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

Ahier: Apoth., Bahnhofstr. 27a
G. E. Kumpes Apotheke, Markt
Orler & Co. Apoth., Drogerie
P. Helmer, Mettin-Drogerie
Curt Simon, Central-Drogerie
Gustav Otto, Markt.

Privat-Plätterei

von Oberhemden, Kragen,
Servietten und Manschetten.
Fachmännlich schonste
Behandlung der Wäsche.

Ernst Jilert
Aue, jetzt Jägerstraße 2.

Forderungen

Wer läuft ausgef. B. oder
übernimmt Entlohn? Auf. Off.
unter N. T. 2733 über Tagebl.

Für die uns zu unserer Vermählung
dargebrachten Glückwünsche und Ge-
schenke sprechen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank aus.
Paul Blei u. Frau Gertrud
geb. Leistner
nebst Eltern.
Aue, 21. Juni 1926.

Naturheilverein Priebnitz e. V.

Morgen Dienstag abend findet in den Anlagen ein
Gartenkonzert
statt.
Bei Eintritt der Dunkelheit großes Brillantenfeuerwerk.
Sachlichem Besuch fleht entgegen
die Gesamtverwaltung.

Futterkalk-Vertreter gesucht
Dr. B. Hoffmann, Leipzig-Zwenkau 533

Wir vergeben den **Alleinverkauf** der berühmten
Sachsen-Quelle,
natürliches Mineral-
und Heilwasser
von unerreichter Qualität
für den Bezirk Aue an seriöse Firma, welche über genügend
freie Lagerräume und eigenes Geschirr verfügt.
Oeff. Offerten an
Sachsen-Quelle in Sohl bei Bad Elster.

Nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden
verschied am Sonnabend abend 1/8 Uhr meine liebe Frau, unsere
gute Mutter, Frau

Auguste Anna Hanke

geb. Sittner
in ihrem 46. Lebensjahr.
Aue, den 19. Juni 1926.

In tiefer Trauer
Emil Hanke und Kinder
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Dienstag,
den 22. Juni nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause, Metzschstraße 22,
aus statt.

Am 20. Juni mittags 1/2 Uhr verschied plötzlich und uner-
wartet meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Helene Rockstroh

im Alter von 47 Jahren.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Ernst Rockstroh und Kinder.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Juni, Mittag 1/2 Uhr
von Mehnertstraße 57 aus statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute
Mutter

Anna Lina Eckold

geb. Wildeck
im 69. Lebensjahre am Sonntag, den 20. Juni,
früh 1/6 Uhr verschieden ist.
In tiefstem Schmerz
Adolf Eckold
nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 23. Juni,
nachm. 1/2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Billig! Matthes Billig!

Frisch eingetroffen: Morgen Dienstag
**frischen Schellfisch
und Kabeljau.**
Paul Matthes, Aue
Fisch- und Wildhandlung, Telefon 272.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hemden, ...
Unserer besten Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Kleinteile und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges
Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.